

# Sudan: Hungerkrise – Hilfe drängt!

[Veröffentlicht am 08.04.2017 von CSI.de](#)

Teile des Südsudans, darunter das CSI-Einsatzgebiet, wurden von den Vereinten Nationen zum Hungersnotgebiet erklärt. Dies bedeutet, dass Menschen dort bereits am verhungern sind und dringend Hilfe benötigen, um zu überleben. CSI will sofort Nahrungsmittel bringen.

Bitte helfen Sie jetzt durch Ihre Spende, möglichst viele Menschen vor dem Hungertod zu retten.

Die UNO spricht von einer in diesem Ausmaß noch nie verzeichneten Hungersnot. Die furchtbare Krise hat verschiedene Ursachen. Auch der Bürgerkrieg, der in manchen Landesteilen herrscht, verschärft die Situation. Es ist jedoch vor allem die immer wiederkehrende Dürre in der Region, die das Überleben der Menschen gefährdet.

Derzeit wirkt sich auch noch das Klimaphänomen «*El Niño*» aus. Die ungewöhnlich lange und große Dürre führte bereits im letzten Jahr zu Ernteausfällen. Die erste Aussaat im Jahr 2017 wird ebenfalls kaum Erträge bringen, da die Trockenheit weiter anhält. So ist die Hungerkrise früher und heftiger eingetreten, als viele erwartet haben, und spitzt sich gegenwärtig dramatisch zu. Unser Einsatzgebiet in *Bahr al-Ghazal* ist besonders schwer betroffen. Ein Großteil der Familien in der Region hat bereits jetzt nicht genug zu essen und ist von akuter Mangelernährung und Hungertod bedroht. CSI hat seit vielen Jahren Erfahrung in der Hungerhilfe im Südsudan. Unser Projektmanager *Franco Majok* trifft alle erforderlichen Maßnahmen. In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden wird er rasch Hilfe zu bedürftigen Familien bringen. Er wird abklären, in welchem Umfang es angesichts der großen Dürre sinnvoll ist, Saatgut und Ackergerät für die kommende Aussaatzeit zu beschaffen. Auch die Bereitstellung von spezieller Kindernahrung wird geprüft und, soweit sinnvoll, umgesetzt. Erste Priorität ist aber nun, möglichst viele vom Hunger betroffene Familien im nördlichen *Bahr al-Ghazal* mit je etwa **50 kg Sorghum als Überlebensration** zu versorgen. Erfahrungsgemäß können sie damit die Dürrezeit überstehen. Dafür sind etwa **Euro 70.–** erforderlich.



Die Folgen der Hungersnot sind auch für die Kleinkinder verheerend - csi



Viele Menschen im Südsudan sind abgemagert und benötigen dringend Nahrung - csi